WIR

33. Ausgabe

Frühjahr 2017

Für ein besseres Bundesteilhabegesetz
Delegation unserer Bewohner-Vertretung nahm auch am Protest in Berlin teil

Lebenshilfe
Delmenhorst und Landkreis Oldenburg

Besuchen Sie uns im Internet:
www.lebenshilfe-delmenhorst.de

Inhalt

Mehr Teilhabe erreicht! 3
Bundesteilhabegesetz und Co. - Wann tritt was in Kraft? 4
Delme-Werkstätten bringen ersten Kaffee heraus 7
Advent im Frankenland 8
Unser erstes Gartenjahr in „Katrins Garten“ 10
Pappe und Papier erobern die Talentwerkstatt 12
„Farbenfrohe“ Unterstützte Kommunikation 13
Neues vom Behindertenbeirat aus Hude 14
Neue Frauen-Power in der Humboldtstraße 14
Wahl der Bewohner-Vertreter in der Haus-Gemeinschaft Hansastraße 15
Mein 30ster Geburtstag 15
Konzertbesuch im Admiralspalast 16
Syrische Köstlichkeiten auf dem Weihnachtsmarkt in Harpstedt 17
Wilde Hummeln... die neue integrative Krippengruppe in der „Rappelkiste“ 18
Großzügige Spende der StadtWerkegruppe 19
Qualität bei der frühkindlichen Bildung verbessern – Steuergeld richtig investieren 20
Eltern sprechen mit Eltern 21
Es lebe die Freundschaft 22
Vorgeschlagen, ausprobiert und angeschoben... 22
Inklusiver Pralinenkurs 23
Jungengruppe „Flüchtlinge“ 24
berufundfamilie jetzt online 26
Lebenshilferat hat Beisitzer benannt 26
Neues zum Behindertentestament und zum Pflichtteilsrecht behinderter Angehöriger 27
Wir haben es geschafft! 28
Weihnachtsschmaus in meinen eigenen 4 Wänden 28
Silvesterparty 2016 29
Ein Partywochenende im Erlebnisland Eurostrand Lüneburger Heide 30
Kreistanzgruppe 31
„Seute Deern“ von Knud Behrens 32
Die einfachen Waffeln - ein Rezept von Erich Moldenhauer 33
Abschied von Monika Bresien 34
Impressum 35

Zur besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, immer die weibliche und männliche Form gleichzeitig zu verwenden. Alle Aussagen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Mehr Teilhabe erreicht!

Bundestag und Bundesrat haben das Bundesteilhabegesetz und das Dritte Pflegestärkungsgesetz mit wichtigen Verbesserungen zu den zunächst beabsichtigten Regelungen für Menschen mit Behinderung verabschiedet.

Die Kampagne *#TeilhabeStattAusgrenzung* war erfolgreich. Es gab fünf Kernforderungen und in allen fünf Punkten wurden Verbesserungen erreicht.

Die Gesetze werden in den kommenden 6 Jahren nach und nach in Kraft treten. Zunächst treten schon am 1.1.2017 Teile des Bundesteilhabegesetzes, des Pflegestärkungsgesetzes und des Regelbedarfsermittlungsgesetzes in Kraft.

1. Zugang zu den Leistungen der Eingliederungshilfe (5-von-9-Regelung)
Die 5-von-9-Regelung wurde gekippt! Es steht nun nicht mehr zu befürchten, dass Menschen die bisher Unterstützung durch Eingliederungshilfe erhalten haben, diese künftig verlieren. Vielmehr wird, wie von der Lebenshilfe gefordert, in den nächsten Jahren erst wissenschaftlich erforscht und dann modellhaft erprobt, wie der Personenkreis der Leistungsberechtigten künftig sinnvoll beschrieben werden kann.

2. Schnittstelle zwischen Eingliederungshilfe und Pflege
Der geplante Vorrang der Pflegeversicherung und der Hilfe zur Pflege im häuslichen Bereich wurde verhindert! Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf können weiterhin die Leistungen der Eingliederungshilfe und Pflegeversicherung nebeneinander in Anspruch nehmen. Auch die Schnittstelle zur Hilfe zur Pflege ist erfolgreich gelöst: Die Eingliederungshilfe umfasst nun auch die Hilfe zur Pflege, wenn die Behinderung bereits vor dem Rentenalter eintritt. Genau das haben wir gefordert.
Leider ist es noch nicht geglückt, die pauschale Abgeltung von Pflegeversicherungsleistungen aufzuheben, sie wird aktuell mit dem Gesetz sogar ausgeweitet. Diese Benachteiligung von Menschen mit Behinderung muss endlich beendet werden. Da sich die Ausweitung erst 2020 auswirken wird, werden wir als Lebenshilfe weiter dafür eintreten, dass Menschen unabhängig von ihrem Wohnort vollen Zugang zu Leistungen der Pflegeversicherung erhalten.

3. Kosten der Unterkunft in Wohnstätten
Bei den Kosten der Unterkunft in Wohnstätten konnten wir verhindern, dass der Träger der Eingliederungshilfe die Kostenübernahme zu ergänzenden Unterkunftskosten mit dem Argument verweigern kann, dass sie mit einem Umzug gesenkt werden könnten. Dies ist eine wesentliche Verbesserung für die betroffenen Menschen.
Außerdem wird die Neuordnung der Leistungen in Wohnstätten zunächst in Modellregionen erprobt werden, so dass mögliche Umstellungsprobleme noch vor dem Inkrafttreten beseitigt werden können.

4. Kein Gemeinschaftszwang!
Die gemeinsame Inanspruchnahme von Unterstützungsleistungen gegen den Willen der Menschen mit Behinderung konnten wir nicht verhindern.
Trotzdem hat es Verbesserungen gegeben: Das Wohnen in der eigenen Wohnung und das Leben in inklusiven Wohngemeinschaften haben auf Wunsch des Menschen mit Behinderung Vorrang vor dem Leben in einer Wohnstätte. Dort dürfen in Bezug auf besonders intime Lebensbereiche wie der Gestaltung von sozialen Beziehungen auch nicht gegen den Willen des Menschen mit Behinderung Leistungen gepoolt werden.

5. Recht auf ein Sparbuch
Der Vermögensfreibetrag in der Sozialhilfe wird von 2.600 Euro auf 5.000 Euro angehoben. Damit sind wir unserer Forderung auf das Recht auf ein Sparbuch ein gutes Stück näher gekommen. Aus Sicht der Lebenshilfe ein echter Erfolg.
Außerdem wird das Arbeitsförderungsgeld von 26 auf 52 Euro verdoppelt und die Grenze für die Anrechnung so erhöht, damit die Menschen das Geld auch behalten dürfen.

Quelle: Bundesvereinigung Lebenshilfe, Berlin

Bundesteilhabegesetz und Co. - Wann tritt was in Kraft?

Das Paket aus Bundesteilhabegesetz (BTHG), Drittes Pflegestärkungsgesetz und Regelbedarfsermittlungsgesetz hat der Bundestag im Dezember 2016 verabschiedet. Diese Gesetze regeln die Leistungen für Menschen mit Behinderung neu, insbesondere die Eingliederungshilfe. Die neuen Regelungen sind in den drei Gesetzen stark verschachtelt. Teilweise sind noch lange Erprobungsphasen vorgesehen. Somit treten die verschiedenen gesetzlichen Vorschriften zu ganz unterschiedlichen Zeitpunkten in Kraft. Manche gelten schon ab dem 1. Januar 2017, andere kommen erst im Jahre 2023 zur Anwendung.

Die nachstehende Liste bietet einen Überblick über die Zeitpunkte, an denen die wichtigsten Regelungen für Menschen mit geistiger Behinderung in Kraft treten.

Tag nach der Verkündigung im Bundesgesetzblatt

- **Erhöhung des Arbeitsförderungsgeldes auf 52 Euro**
- **Änderungen der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung**
  - Einführung von Mitbestimmungsrechten
  - Einführung von Frauenbeauftragten
- **Beginn der „Umsetzungsbegleitung“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales**

1. Januar 2017

- **Erste Stufe der Verbesserung bei der Heranziehung von Einkommen und Vermögen im SGB XII**
  Eingliederungshilfe: Schutz eines Vermögens von max. 25.000 Euro für die Lebensführung und Alterssicherung
  Hilfe zur Pflege: Schutz eines Vermögens von max. 25.000 Euro für die Lebensführung und Alterssicherung, sofern dieser Betrag überwiegend als Einkommen aus (nicht-) selbstständiger Tätigkeit während des Leistungsbezugs erworben worden ist.
- **Verbesserung bei der Anrechnung des Werkstattentgelts auf Leistungen der Grundsicherung oder der Hilfe zum Lebensunterhalt (vom Werkstattentgelt ist künftig ein Achtel der Regelbedarfsstufe 1, das sind 51,13 Euro, zuzüglich 50 % des diesen Betrag übersteigenden Entgelts abzusetzen, während bisher ein Achtel der Regelbedarfsstufe 1 zuzüglich nur 25 % des den Betrag übersteigenden Entgelts abgesetzt werden kann)**
- **Anpassung des § 75 Abs. 2 SGB XII zum Schutz des von den Diensten und Einrichtungen betreuten Personenkreises**
  Es dürfen nur solche Personen beschäftigt werden, die nicht wegen bestimmter Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung oder die körperliche Unversehrtheit verurteilt worden sind. Dienste und Einrichtungen sollen sich hierfür ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen lassen, sowohl bei Neueinstellung als auch in regelmäßigen Abständen bei laufender Beschäftigung.
- **Erwachsene Menschen mit Behinderung, die zusammen mit ihren Eltern oder in einer Wohngemeinschaft leben und Leistungen der Grundsicherung oder der Hilfe zum Lebensunterhalt bekommen, werden der Regelbedarfsstufe 1 zugeordnet (409 Euro/monatlich). Dies war rechtlich umstritten. Bisher wurde nur ein geringerer Betrag nach der Stufe 3 gewährt.**
- **Einführung einer verschärften Koordinierungsregelung beim Zusammentreffen von Leistungen der Pflegeversicherung und der Eingliederungshilfe (§ 13 Abs. 4 SGB XI)**
- **Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs in der Hilfe zur Pflege**
- **Neufassung des § 37 Abs. 1 SGB V: Es wird folgender weiterer Satz angefügt, wonach häusliche Krankenpflege (HKP) in stationären Behindertenhilfeeinrichtungen erbracht wird, wenn der Bedarf an Behandlungspflege eine ständige Überwachung und Versorgung durch eine qualifizierte Pflegefachkraft erfordert. Dies soll zusätzlich zur bisherigen Praxis auf der Basis der Rechtsprechung des BSG gelten, wonach HKP nach dem SGB V auch in Behindertenhilfeeinrichtungen übernommen wird, solange es sich nicht um einfachste Maßnahmen handelt oder die Leistung bereits durch entsprechende Verträge mit dem Eingliederungshilfeträger abgegolten wurde.**

1. Juli 2017

- **Kosten für Unterkunft und Heizung werden über die Grundsicherung auch für diejenigen Menschen anerkannt, die in einem Mehrpersonenhaushalt z. B. zusammen mit ihren Eltern leben und selbst vertraglich nicht zur Tragung von Unterkunftskosten verpflichtet sind**

Voraussichtlich im Laufe des Jahres 2017

- **Anhebung der Vermögensfreigrenze in der Sozialhilfe von 2.600 Euro auf 5.000 Euro (Zeitpunkt unklar, weil dies noch durch eine Rechtsverordnung des Ministeriums umgesetzt werden muss)**

1. Januar 2018

- **Teil 1 des SGB IX (Regelungen für Menschen mit Behinderung), u. a.**
  - Regelungen zur Koordinierung
  - Regelungen zur Teilhabeplanung
  - Einführung einer ergänzenden Teilhabeberatung
  - Regelung zur Frühförderung
- **Änderungen der Frühförderungs-Verordnung**
- **Einzelne Teile des neuen Eingliederungshilferechts**
  - Regelung zum Gesamtplanverfahren und zur Bedarfsermittlung
  - Einführung der Alternativen zur WfbM (Budget für Arbeit und andere Leistungsanbieter)
- **Vertragsrecht in der Eingliederungshilfe**
  - am 31.12.2017 vereinbarte Vergütung gilt bis 31.12.2019 fort
  - auf Verlangen einer Partei kann für diesen Zeitraum neu verhandelt werden
  - für den Fall der Neuverhandlung zwischen 2018 und 2019 und für alle neuen Leistungsangebote ab 2018 gilt das neue Vertragsrecht der Eingliederungshilfe aus Teil 2 des SGB IX

1. Januar 2020

- **Recht der Eingliederungshilfe in Teil 2 des SGB IX, u. a.**
  - Neuregelung der Leistungen zur Sozialen Teilhabe
  - Neuregelung zum Wunsch- und Wahlrecht und zum Poolen
  - 2. Stufe der Verbesserung bei der Heranziehung von Einkommen und Vermögen
  - Einführung des Nettoprinzips
- **Weitergeltung der bisherigen Vorschriften zum leistungsberechtigten Personenkreis in der Eingliederungshilfe (§ 53 Abs. 1 und 2 SGB XII und §§ 1 bis 3 der Eingliederungshilfe-VO)**
- **Systemumstellung durch Vollzug der Trennung der Eingliederungshilfe von den existenzsichernden Leistungen**
  - Einführung einer besonderen Regelung für die Kosten der Unterkunft in bisher stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe als Leistung der Grundsicherung
  - Geltung der Regelbedarfsstufe 2 für Menschen mit Behinderung in bisher stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe;
    Folge: Wegfall des Barbetrags und der Kleiderpauschale
  - Einführung eines Mehrbedarfs für die gemeinschaftliche Mittagsverpflegung in der WfbM, bei anderen Leistungsanbietern und in Tagesförderstätten als Leistung der Grundsicherung bzw. der Hilfe zum Lebensunterhalt und eines hierfür von Menschen mit Behinderung zu leistenden Eigenanteils
    - Mittagessen als solches ist nicht mehr Teil der Eingliederungshilfe
    - sächliche und personelle Ausstattung und erforderliche betriebsnotwendige Anlagen in der WfbM, etc. werden weiterhin als Leistung der Eingliederungshilfe finanziert

- **Einführung des Lebenslagenmodells an der Schnittstelle zwischen Eingliederungshilfe und Hilfe zur Pflege (§ 103 Abs. 2 SGB IX)**
- **Ausweitung der pauschalen Abgeltung von Pflegeversicherungsleistungen auf alle Wohnformen für Menschen mit Behinderung, in denen Leistungen der Eingliederungshilfe im Vordergrund stehen, auf die das WBVG Anwendung findet und in denen der Umfang der Gesamtversorgung weitgehend der Versorgung in einer vollstationären Einrichtung entspricht (§ 43a i. V. m. § 71 Abs. 4 SGB XI)**

1. Januar 2023

- **Neuregelung zum leistungsberechtigten Personenkreis in der Eingliederungshilfe**

Die Darstellung ist nicht abschließend. Sie soll einen Überblick bieten, wann wichtige Änderungen in Kraft treten. Hinweise und Anregungen zu ergänzenden Inhalten werden gern aufgenommen.

Bitte beachten Sie, dass die vorliegende allgemeine Information eine individuelle Beratung durch die Leistungsträger, eine Beratungsstelle oder ggf. einen Rechtsanwalt nicht ersetzen können.

Die Information wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann daher keine Gewähr übernommen werden; eine Haftung wird ausgeschlossen.

Quelle: Bundesvereinigung Lebenshilfe, Berlin
https://www.lebenshilfe.de/wData-bthg/docs/Inkrafttreten-der-relevanten-Neuregelungen-des-BTHG.pdf

Delme-Werkstätten bringen ersten Kaffee heraus

Delmundo – unter diesem klangvollen Namen bringen die Delme-Werkstätten seit der Adventszeit 2016 Kaffee heraus.

In ihrer Werkstatt Ganderkesee haben sie eine Kaffeemanufaktur eingerichtet, in der Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf und die Gruppenleitung zuvor geröstete Kaffeebohnen mahlen und verpacken. Auch die Verpackungen werden individuell gestempelt und etikettiert.

Insgesamt sind es vier Kaffeesorten: der Kaffee der Vielfalt, der Kenya Kahawa, der Café Teyuna und der Espresso Uno. Das Besondere aller Kaffeesorten ist, dass die Bohnen nach Delme-Geschmacksvorgaben in einer Rösterei bei 200°C im traditionellen Langzeittrommelröstverfahren von Hand veredelt werden. Die niedrige und schonende Rösttemperatur röstet dabei die Säuren aus den Bohnen. So entsteht das besondere Kaffeearoma, und der Kaffee wird besonders bekömmlich. Anschließend wird der Kaffee in Aromaschutzverpackungen eingeschweißt.

Langfristig plant die Delme, die Bohnen selbst vor Ort in Ganderkesee zu rösten. Bis dahin kooperiert die Delme mit einer kleinen Rösterei in Leer, die auch die Bohnen aus besonderen Kaffeeanbaugebieten bezieht. So stammt der Kenya Kahawa (Kahawa = Suaheli für Kaffee) aus dem Kedovo-Kaffee-Projekt aus der Zentralprovinz in Kenia, das die Kaffeebauern beispielsweise durch Schulungen unterstützt. Die Bohnen für den Café Teyuna werden in der Sierra Nevada de Santa Marta in Kolumbien von den Kogi-Indianern angebaut – ohne Pestizide oder künstlichen Dünger. Für den Kaffee der Vielfalt werden fünf Arabica-Kaffeebohnensorten aus Indien, Honduras, Kolumbien, Brasilien und Nicaragua gemischt und geröstet.

Der Delmundo-Kaffee wurde beim Winterzauber in Ganderkesee am 19. November 2016 erstmalig präsentiert und verkauft. Der Verkauf über die delmeshops in Bassum, Delmenhorst, Diepholz und Weyhe ist ebenfalls bereits vor Weihnachten angelaufen. Seit Anfang 2017 wird der besondere Kaffee auch an die Besucherinnen und Besucher des Café und Bistros Delcasy in Syke und des Bassumer dw-Bistros ausgeschenkt und verkauft. Und seit kurzem ist der Kaffee auch im Delme-eigenen Onlineshop unter www.delme-shop.de erhältlich.

Ute Stollreiter
Delme-Werkstätten gGmbH
Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Delme-Werkstätten gGmbH

Ansprechpartner
Dieter Garlich
Betriebsstätte Ganderkesee
Pestalozzistraße 4 • 27777 Ganderkesee
Telefon: 04222 9217-39

Foto: Delme-Werkstätten/Kinzoo

Advent im Frankenland

Nachdem wir in den vergangenen Jahren die Weihnachtsmärkte von Leipzig, Nürnberg und Dresden besucht haben, zog es uns dieses Mal nach Würzburg.

Drei Tage verbrachten wir in dieser schönen Stadt im Frankenland - wie immer natürlich zu kurz!

Nach einer entspannten Fahrt mit dem üblichen „3-Gänge-Menü“ an Bord durften wir am späten Nachmittag im „Hotel Mercure Würzburg am Mainufer“ unsere Zimmer beziehen.

Am ersten Abend machten wir uns natürlich gleich auf den Weg zum Weihnachtsmarkt. Das Abendessen nahmen wir im Wirtshaus „Alter Kranen“ ein. Nach dem Motto: „Essen wie Gott in Franken“ wurde uns „Schäufele mit knuspriger Kruste“ oder „Schweinshaxe auf Malzbiersoße“ stilecht im Dirndl und in Lederhosen serviert.

Am Dienstag begannen wir den Tag mit einer gemütlichen Fahrt durch Würzburg. Zwei Stadtführer zeigten uns einige Sehenswürdigkeiten der Stadt, wie zum Beispiel die Würzburger Residenz mit dem Hofgarten oder den Würzburger Dom. Zum Abschluss der Führung überquerten wir Würzburgs älteste Brücke über den Main, die „Alte Mainbrücke“.

Am frühen Nachmittag gab es dann die erste Überraschung. Mit dem Bus fuhren wir nach Rothenburg ob der Tauber. Dort besuchten wir das „Deutsche Weihnachtsmuseum“ von Käthe Wohlfahrt. Bei einer Führung durch Bettina Oswald und Felicitas Höptner erhielten wir Einblick in die Weihnachtswelt vergangener Zeiten.

Den Abend verbrachten wir in der „Würzburger Hofbräukellerei“, einer urigen Brauerei-Wirtschaft, wo wir natürlich wieder mit fränkischen Spezialitäten verwöhnt wurden.

Mit 50 Reisegästen steuerten wir die Domstadt Würzburg an

Natürlich gab es auch an unserem Abreisetag noch eine Überraschung. Wir besuchten die „Fränkische Lebküchnerei“ von Christel und Georg Will in Kitzingen. Da die Backstube für uns doch etwas zu klein war, erlebten wir einen originellen Vortrag des Lebkuchen-Bäckers im Bus. Bei leckeren Proben seiner Back-Kunst erzählte uns Herr Will etwas von der Herstellung des berühmten fränkischen Weihnachtsgebäcks. Zum Abschluss gab es für jeden ein Lebkuchen-Herz. Nichts Besonderes? Doch, denn jeder bekam ein Herz mit seinem Namen. Natürlich wurden auch wieder viele „Mitbringsel“ eingekauft.

Finanziell unterstützt wurde diese Reise vom Förderverein Wohnen Lebenshilfe e. V., der Stiftung Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg und Höffmann Touristik Vechta GmbH.

Ludger Norrenbrock
Förderverein Wohnen Lebenshilfe Delmenhorst e. V.

Einblick in die Weihnachtswelt vergangener Zeiten - Führung mit Bettina Oswald (Mitte)

Unser erstes Gartenjahr in „Katrins Garten“

Die ersten Monate in unserem neuen Kleingarten an der Graudenzer Straße in Delmenhorst sind vorüber. Im Moment liegt die Anlage im Winterschlaf und wartet auf neue Pflanzen und neue Ideen.

Bis wir uns in die Winterpause verabschieden konnten, war zunächst eine Menge Arbeit erforderlich. Es wurde viel gerupft, geräumt, gemäht, gesägt, geschnitten, geerntet, getragen, gehäckselt und viel gemeinsam gelacht.

Wir sind sehr stolz auf unseren neuen Treffpunkt, den wir mit vereinten Kräften zu einer richtigen Wohlfühl-Oase gemacht haben.

Die Fotos verdeutlichen die Vielfalt der Arbeiten und Freizeitaktivitäten rund um den Garten. Nachdem zuerst die verwilderte und verwohnte Parzelle auf Vordermann gebracht wurde, kam im Laufe des Jahres das Pflanzen, Ernten und Verarbeiten hinzu. Insgesamt ließen wir zum Beispiel über 200 Liter Apfelsaft aus eigenen Äpfeln pressen. Dazu kamen viele Gläser selbstgemachter Marmelade aus Kirschen, Brombeeren und Johannisbeeren, die in mühevoller Arbeit am Wohnstützpunkt Düsternort entstanden.

Im Sommer veranstalteten wir im Kleingarten zum ersten Mal unser beliebtes Dreikampf-Turnier sowie viele gemeinsame Klön- und Grillnachmittage und als Höhepunkt ein großes Eröffnungs-Fest im September mit vielen Gästen.

Mit einem Lichterfest, das wir im stimmungsvoll beleuchteten Garten mit Kürbissuppe, Stockbrot und heißem Apfelsaft genossen, beendeten wir das Gartenjahr.

Bis zum Wiedereinstieg treffen wir uns regelmäßig mit unseren Gärtnern zum Ideenaustausch und zur Fortbildung und führen erste vorbereitende Maßnahmen im Garten durch. So wurden zum Beispiel die neuen Hochbeete aufgestellt und mit Erde befüllt. Das Dach unseres Gartenhauses soll auch bald erneuert werden.

Wir freuen uns auf das nächste Gartenjahr!

Thomas Eisenmenger
Mitarbeiter Wohnen Ambulant

Pappe und Papier erobern die Talentwerkstatt

In der Talentwerkstatt wird mit Bewohnern an den Wochenenden die kreative Ader ausgelebt. Unterschiedliche Techniken mit Holz, Stoff, Garnen oder Ton werden ausprobiert. Gemeinsam mit dem Tagesstrukturierenden Angebot gibt es in der Adventszeit einen Basar in der Schanzenstraße in Delmenhorst.

Schon länger gab es die Idee, auch mal Sammelmappen herzustellen. Als Vorbereitung wurden über Monate Tapetenbücher mit interessanten Motiven gesammelt. Beim Blättern stieg dann auch die Vorfreude auf die Workshops. Im September 2016 war es dann so weit. An zwei Wochenenden wurden jeweils am Freitagnachmittag und Samstagvormittag Workshops angeboten. Jeder Bewohner hatte einen Assistenten an der Seite, die Tische und Werkzeuge waren vorbereitet.

Jeder Teilnehmer durfte sich zuerst eine Mappe zum Mitnehmen selber machen. Es gab viele unterschiedliche Muster, aus denen ausgewählt werden konnte. Und dann ging es los: die Pappen wurden mit den Papieren zuerst für außen und dann für innen beklebt – viel Kleister und auch Fingerspitzengefühl waren nötig. Dann mussten die Pappen gepresst werden – dicke Bretterstapel wuchsen in die Höhe. In der Zwischenzeit konnte dann auch schon mit den Mappen für den Basar begonnen werden.

Am Samstag wurde dann das Leinen für die Mappenrücken ausgesucht und aus einzelnen Pappen wurden Mappen. Nachdem auch die unter den Bretterstapeln getrocknet waren, wurden Löcher für die Nieten eingeschlagen und Ösen eingesetzt. Nun noch die Silberecken aufgesetzt und die Mappengummis eingezogen – fertig waren die Kunstwerke, die auch noch nützlich sind.

Ganz stolz konnte jeder eine Mappe mitnehmen und auch für den Basar wurden tolle Exemplare gemacht.

Das Herstellen dieser Mappen hat einigen so viel Spaß gemacht, dass in den nächsten Treffen der Talentwerkstatt auch noch Ordner und Hüllen für Kalender gemacht wurden.

Wer nicht auf dem Basar gekauft hat, kann sich noch an die Wohn-Gemeinschaft Schanzenstraße wenden, um noch Mappen, Ordner oder Hüllen zu kaufen.

Rita Hoffmann
Leiterin Wohnen

„Farbenfrohe“ Unterstützte Kommunikation

Das Thema Unterstützte Kommunikation (UK) hat in unserer Heilpädagogischen Kindertagesstätte „Farbenfroh“ einen hohen Stellenwert. Wir versuchen, allen Kindern, die unsere Einrichtung besuchen, eine größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben zu ermöglichen. Und dazu gehört natürlich auch, je nach den individuellen Möglichkeiten kommunizieren zu können.

Maya besucht seit dem Jahr 2015 unsere Kindertagesstätte. Schnell stellte sich heraus, dass Maya mehr für ihre Kommunikation benötigt als Gebärden und Bildkarten. Dies reichte einfach nicht mehr aus. Oft wussten wir nicht, was sie möchte.

Mit unserem UK-Koffer, der ausgestattet ist mit verschiedensten elektronischen Kommunikationshilfen, probierten wir gemeinsam mit Maya einige dieser Hilfen aus. Unsere Wahl fiel dann recht schnell auf den „Go-Talk“.

Wir hatten die Möglichkeit, 36 verschiedenen Oberflächen in Form von Metacom-Symbolen eine Stimme zu verleihen. Durch das Drücken auf die entsprechende Taste hatte Maya die Möglichkeit, uns unter anderem zu sagen, was sie frühstücken möchte, wann ihr langweilig ist oder wenn ihr etwas weh tut.

Auch die 36 Metacom-Symbole waren nach kurzer Zeit zu wenig. Wir erhielten durch die Firma „RehaVista“ eine Beratung über verschiedene „Talker“. Schon beim Ausprobieren zeigte Maya, was sie uns alles zu erzählen hat.

Jetzt nutzt Maya ihren eigenen „Talker“ (iPad mit der App „MetaTalk“) und ist endlich in der Lage, das auszusprechen, was sie lange Zeit nicht sagen konnte. Wir lernen eine ganz neue Maya kennen und freuen uns auf viele weitere Gespräche mit ihr.

Julia Kummer
Mitarbeiterin „Farbenfroh“

Neues vom Behindertenbeirat aus Hude

Mein Name ist Matthias Weigang. Ich lebe in der Wohn-Gemeinschaft Hermann-Löns-Weg in Hude.

Am 22. November 2016 fanden in der Gemeinde Hude die Wahlen zum Behindertenbeirat statt und ich wurde als Beisitzer in dieses Gremium gewählt. Bis 2016 war ich Vorsitzender der Bewohner-Vertretung in der Wohn-Gemeinschaft Hude. Ich wollte eine neue Herausforderung in der Gemeinde Hude finden und ließ mich aus diesem Grund zur Wahl im Behindertenbeirat aufstellen. Die letzten 8 Jahre in der Bewohner-Vertretung nutzte ich, um die Interessen meiner Mitbewohner umzusetzen. Mit dieser Erfahrung möchte ich in meinem Heimatort alle Menschen mit Handicap unterstützen.

Unser Ziel als Behindertenbeirat ist es, als beratendes Mitglied in den Ausschüssen Schule und Bildung, Gemeindeentwicklung und Umwelt sowie Jugend, Sport, Soziales und Sicherheit aktiv mitzuwirken.

Die Behindertenbeauftragte vom Landkreis Oldenburg, Rita Rockel, gratulierte mir zu meiner Wahl und bot mir ihre Unterstützung in allen Belangen meiner Arbeit an. Die Unterstützung von den Betreuern in meiner Wohn-Gemeinschaft in Hude war immer selbstverständlich.

Matthias Weigang
Bewohner WG Hermann-Löns-Weg

Mitglieder des Behindertenbeirates Gemeinde Hude

Behindertenbeauftragter: Jörg Kreusel
Stellvertreter: Friedrich-Wilhelm Alten, Uwe Schwemmler
Beisitzer: Ursula Budde, Matthias Weigang, Petra Wiechmann-Eikis

Kontakt: E-Mail: behindertenbeirat@hude.de

Neue Frauen-Power in der Humboldtstraße

Nachdem Kai Voges in eine eigene Wohnung gezogen ist, wohnt nun seit Mitte Januar Iris Kuti bei uns in der Wohn-Gemeinschaft Humboldtstraße in Delmenhorst. Somit leben hier jetzt drei Frauen und fünf Männer.

Zum Einzug hat unser Bewohner-Vertreter Detlef Grube ihr einen kleinen Geschenk-Korb überreicht.

Auf die Frage, wie sie sich hier fühlt, antwortete Iris: *„Mir geht es hier sehr gut.“*

Wir freuen uns auf die weitere Zeit mit Iris.

Patrick Deuble
Mitarbeiter WG Humboldtstraße

Wahl der Bewohner-Vertreter in der Haus-Gemeinschaft Hansastraße

Am 21. November 2016 hat in unserer Haus-Gemeinschaft Hansastraße in Delmenhorst die Bewohner-Vertreter-Wahl stattgefunden. Zahlreich haben unsere Mitbewohner an der Wahl teilgenommen.

Petra Badar, Daniela Sänger und Marcus Meyer wurden zu den neuen Bewohner-Vertretern gewählt. Daniela Sänger wurde zum wiederholten Mal wiedergewählt. Marcus Meyer wurde zum ersten Mal gewählt und Petra Badar zum zweiten Mal. In der ersten Sitzung wurde Petra Badar zur ersten Vorsitzenden gewählt.

„Wir sind sehr stolz, dass wir gewählt worden sind und wir geben uns ganz viel Mühe und hoffen, unsere Mitbewohner gut zu vertreten.“

Petra Badar, Daniela Sänger, Marcus Meyer
Bewohner-Vertreter HG Hansastraße

Mein 30ster Geburtstag

Am 3. Dezember 2016 bin ich 30 Jahre alt geworden. Ich habe meinen 30sten Geburtstag in der Haus-Gemeinschaft Hansastraße gefeiert. Wie ich es mir lange gewünscht habe, kamen viele Gäste.

Von den Betreuern wurde ich mit einer tollen Geburtstagstorte überrascht und die Cafeteria wurde mit Ballons und Girlanden schön geschmückt. Am festlich gedeckten Tisch hatten alle meine Mitbewohner und geladenen Gäste sehr viel Spaß. Auch reichlich beschenkt wurde ich.

Doch bevor wir uns an den Tisch gesetzt haben und es zum Feiern kam, gab es eine weitere Überraschung. Ich wurde verkleidet und musste erst mal fegen. Auf dem Gehweg wurden ganz viele Kronkorken verteilt, die ich immer wieder zusammenfegen musste. Es hat lange gedauert, aber ich habe es geschafft. Zum Schluss wurde ich „freigeküsst“. So etwas macht man im Schaltjahr als Frau, wenn man 30 Jahre alt wird. Es war sehr lustig, wir hatten sehr viel Spaß und ich hatte einen tollen Geburtstag.

Bianca Bönki
Bewohnerin HG Hansastraße

Konzertbesuch im Admiralspalast

Ein Riesen-Wunsch ist für mich in Erfüllung gegangen. Nach einem Jahr Wartezeit war es endlich so weit, Ronja und ich fuhren Anfang Januar zu Olaf Malolepski, auch bekannt als „Olaf der Flipper“.

Wir sind mit einem ganz schnellen Zug nach Berlin gefahren. Dort waren wir in einem ganz schicken Hotel, wo ich mein eigenes schönes Zimmer hatte.

Zum Mittag sind Ronja und ich in die Stadt gegangen, wo wir das Wachsfigurenkabinett von Madame Tussauds besucht haben. Dort habe ich mit vielen Figuren Fotos gemacht: Peter Maffay, Herbert Grönemeyer, Helene Fischer und ganz viele andere. Die sahen sehr echt aus. Später haben wir noch das Brandenburger Tor besucht, das war so groß.

Nach einem leckeren Essen haben wir uns im Hotel frisch und schick gemacht und sind dann zum Admiralspalast gelaufen. Dann war es endlich so weit - Olaf!!! Er hat so toll gesungen. In der Pause habe ich seine Tochter und Ehefrau kennenlernen dürfen. Mit Olaf hat auch seine Tochter Pia gesungen. Die kann auch toll singen und sieht hübsch aus.

Nach dem Konzert hat Olaf sich Zeit für seine Fans genommen und ich habe mich angestellt. Ich war so aufgeregt. Olaf hat mit mir gesprochen und ein Foto mit mir gemacht. Ich bin so glücklich.

Am nächsten Tag hatten wir noch ein leckeres Frühstück im Hotel. Später sind wir noch mit einem großen Bus durch die ganze Stadt gefahren. Es gab Kopfhörer und da wurde uns erzählt, was alles in Berlin früher passiert ist.

Thorsten Brenning
Bewohner HG Am Schürbusch

Ronja Pylypiak
Mitarbeiterin HG Hansastraße
ehemalige Mitarbeiterin HG Am Schürbusch

Syrische Köstlichkeiten auf dem Weihnachtsmarkt in Harpstedt

Unter dem Namen „Die Sterntaler“ haben sich auch in diesem Jahr „Die Kernigen“ wieder etwas einfallen lassen.

Diesmal war es uns besonders wichtig, etwas zum Thema „gelebte Inklusion“ anzubieten.

Im Rückblick auf unsere gelungene Ferien-Freizeit in Schillig überlegten wir gemeinsam mit der Familie Omar aus Kirchseelte. Nach einigen Ideen und Vorschlägen kamen wir dann auf syrische Köstlichkeiten - eine kleine kulinarische Reise, verbunden mit Heimatgedanken, auf dem Weihnachtsmarkt in Harpstedt. Es gelang uns, Mutter und Tochter dafür zu begeistern, ihre syrischen Spezialitäten anzubieten. Gemeinsam wurde dann geformt, gebacken und verkauft.

Die Familie Omar erlebte in besonderer Weise das Weihnachtsmarktgeschehen und hatte daran viel Freude.

Auch der von Reiner Lüllmann, mit Sohn Andre, bereitgestellte Nagelbalken war ein voller Erfolg. Die Kinder bekamen nach recht kräftigen Hammerschlägen auch die verdiente bunte Tüte mit vielerlei Überraschungen.

Die von Hand geformten Feuerstellen aus Bauzement fanden bei vielen Personen ihren Platz.

Von dem Erlös durch Spenden und Verkauf wollen wir uns zwei neue Trommeln für unsere Musik-gruppe „Die Sunshine Kids“ (Kindermusikgruppe und Trommelgruppe der Kernigen) anschaffen.

,,Die Kernigen“ freuen sich über die inzwischen feste Zugehörigkeit auf dem Weihnachtsmarkt in Harpstedt.

Annette Grummt
Leiterin „Die Kernigen“

Wilde Hummeln... die neue integrative Krippengruppe in der „Rappelkiste“

Ein wichtiger Schritt zu einer inklusiven Kindertagesstätte

Nachdem der Anbau in unserer Heilpädagogischen Kindertagesstätte „Rappelkiste“ zum Ende des Jahres 2016 fertig gestellt wurde, konnten wie geplant Anfang 2017 die Kinder der heilpädagogischen Kleingruppe und die Kinder der neu eingerichteten integrativen Krippengruppe ihre neuen Räume beziehen.

Das Team der integrativen Krippengruppe besteht aus fünf Fachkräften: Kerstin Graue, Stefanie Umbach, Sina Giesecke, Andrea Stöver und Bettina Grabbe.

Unser Kennenlernen als neues Team begann bereits am 1. Dezember 2016. Seit diesem Tag haben wir viel Organisatorisches gemacht, Schulungen besucht und unsere Konzeption erarbeitet. In der Krippengruppe gingen noch täglich Handwerker ein und aus. Wir haben uns mit den Räumlichkeiten vertraut gemacht und erste Strukturen erfasst. Es wurde über Abläufe, Raumgestaltung und Ausstattung gesprochen. Voller Motivation wurde geputzt, bestellt, ausgepackt und eingeräumt. Am 22. Dezember 2016 war vieles geschafft und wir konnten mit gutem Gefühl in die Weihnachtszeit gehen, in freudiger Erwartung auf das neue Jahr.

Am 3. Januar 2017 um 8 Uhr öffnete sich die Tür unserer neuen Krippengruppe und wir begrüßten die ersten Kinder. Wir gewöhnen die Kinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein. Das „Modell“ bezieht die Bindung des Kindes zu seinen Eltern mit ein. Die Kinder werden in vorübergehender Begleitung der Eltern mit den Abläufen und Räumlichkeiten der Krippengruppe vertraut gemacht, um sich an den neuen Lebensabschnitt zu gewöhnen. Dieses bedeutet für alle Familien eine große Veränderung. Jedes Kind bekommt eine Bezugserzieherin. Dem Kind wird dadurch Sicherheit und Orientierung geboten und die Erzieherin ist für die Eltern eine feste Ansprechpartnerin. Individuell wird das Kind von der Bezugserzieherin begleitet. Dadurch wird die Eingewöhnung auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt.

Täglich sind wir in der Zeit von 7:30 bis 15:30 Uhr mit den uns anvertrauten Kindern zusammen, die ein bis drei Jahre alt sind. Gemeinsam spielen, lachen und entdecken wir den Krippenalltag mit zwölf Kindern, darunter zwei Kinder mit besonderem Förderbedarf.

„Mit dieser integrativen Krippengruppe, der bereits bestehenden integrativen Kindergartengruppe und den vier heilpädagogischen Kleingruppen hat die „Rappelkiste“ einen wichtigen Schritt in Richtung Inklusion gemacht“, so Erwin Drefs, Geschäftsführer der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg.

Kerstin Graue
Mitarbeiterin „Rappelkiste“

Das Team der integrativen Krippengruppe „Wilde Hummeln“ (Bild rechts)

Großzügige Spende der StadtWerkegruppe

Ein herzliches Dankeschön!

Im Jahr 2016 konnte sich unser Familienstützender Dienst (FSD) über eine ganz besondere Sachspende freuen.

Die StadtWerkegruppe spendet einmal im Jahr eine zweckgebundene Summe an gemeinnützige Einrichtungen und hat sich zu unserer Freude entschieden, den FSD mit einer Spende zu unterstützen. Auf den FSD aufmerksam geworden waren die Mitarbeiter der StadtWerkegruppe durch den „Rat-Geber für Familien in Delmenhorst in Leichter Sprache“ und konnten sich dort vorab über unsere Arbeit in und mit den Familien informieren.

Unsere Wunschliste beinhaltete sorgfältig ausgewählte pädagogische Spielmaterialien und Bücher, die im Rahmen der täglichen Beratungsarbeit des FSD in den Familien zum Einsatz kommen.

Bilderbücher, wie zum Beispiel „Mondpapas. Ein Buch für Kinder mit abwesenden Vätern“, „Irgendwie Anders“ (eine Geschichte über Toleranz) oder „Man wird doch wohl mal wütend werden dürfen“, „Warum ist Mama traurig“ und „Bei mir zuhause ist was anders“, können gemeinsam gelesen werden und erleichtern so Zugänge zu schwierigen Themen.

Die neuen Schleichtiere, Duplo-Bausätze und Handpuppen, aber auch Tischspiele wie „Heute hier – morgen dort“ (ein Spiel für Kinder bei Trennung und Scheidung), oder „Das Land-der-Gefühle-Spiel, Emotionen zeigen und benennen“ eröffnen weitere Möglichkeiten der Beziehungsarbeit mit den Eltern und Kindern.

Die Spende wurde in den Räumlichkeiten des FSD von zwei Mitarbeiterinnen der StadtWerkegruppe persönlich überreicht.

Heike Meents
Leiterin Familienstützender Dienst

Kathrin Bolte
Mitarbeiterin Familienstützender Dienst

Ein Gefühl wie Geburtstag und Weihnachten zusammen

Qualität bei der frühkindlichen Bildung verbessern – Steuergeld richtig investieren

Die Lebenshilfe Niedersachsen begrüßt die von der SPD angeschobene Debatte im nahenden Landtagswahlkampf um Qualität bei der frühkindlichen Bildung und Entlastung bei den Kindergartengebühren.

„Grundsätzlich begrüßt und unterstützt die Lebenshilfe alles, was das Ziel anstrebt, Kostenfreiheit für Eltern zu erreichen“, so der Vorsitzende Franz Haverkamp. *„Bildung ist für die Lebenshilfe eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe und sollte so wie beim Schulbesuch oder beim Studium von Kosten freigestellt sein“,* so Haverkamp weiter.

Für den Bereich der Kindertagesstätten ist aktuell jedoch aus Sicht der Lebenshilfe eine Verbesserung der Personalausstattung verbunden mit einer Gruppenverkleinerung vorrangig. Mit dem Einstieg des Landes bei Finanzierung der dritten Kraft in Krippen trägt das Land den Anforderungen von guter Bildung schon Rechnung. Für den Bereich der Kindertagesstätten im Alter von 3 bis 6 Jahren steht dieses nach wie vor aus. Noch immer müssen lediglich 2 Fachkräfte für 25 Kinder im Kindergartenalter einen hochwertigen Bildungsauftrag umsetzen. In den jungen Jahren wird die Grundlage gelegt für den zukünftigen Bildungsweg – dies geht jedoch nach Auffassung der Lebenshilfe nur mit entsprechenden Rahmenbedingungen. Die sieht sich dabei gestützt zum Beispiel durch Untersuchungen der Bertelsmann-Stiftung im Ländermonitor 2016. Die Bertelsmann-Stiftung kommt bei ihren Untersuchungen zu einer Empfehlung von 7,5 zu betreuenden Kindern für jede Erzieherin. Demzufolge müsste Niedersachsen rund 320 zusätzliche Fachkräfte einstellen, wenn diese Vorgabe erreicht werden soll.

Nicht zufriedenstellend sind zudem für die Lebenshilfe Niedersachsen die Regelungen zur Integration von Kindern mit Behinderung im Krippenbereich. Nach einem anfänglichen Modellprojekt mit guten Bedingungen für die Integration greifen heute in der Praxis schlechtere und damit unzureichende Bedingungen als zuvor. Aus Elternsicht stellt sich darüber hinaus die Frage der Öffnungszeiten von Kindertagesstätten. In einer Arbeitswelt, in der zunehmend beide Elternteile zu unterschiedlichen Arbeitszeiten einer Erwerbstätigkeit nachgehen, bedarf es bedarfsdeckender Angebote vor Ort. Wer gute Qualität bei der frühkindlichen Bildung erreichen will, muss entsprechende Strukturen verändern.

„Wir befürchten, dass die Entlastung der Eltern mit über 200 Millionen Euro aus dem Landeshaushalt keinen Spielraum für eine wirkliche Qualitätsverbesserung zulässt“, so der Landesvorsitzende Haverkamp. *„Von daher gelte es, das zurzeit sprudelnde Steuereinkommen möglichst so zu investieren, dass es zu einer besseren Qualität bei der frühkindlichen Bildung führt.“*

Frank Steinsiek
Lebenshilfe Landesverband Niedersachsen e. V.
Nordring 8 G, 30163 Hannover

Lebenshilfe
Niedersachsen
Gemeinsam
Zukunft gestalten

Eltern sprechen mit Eltern

Gesprächskreis für Eltern von Kindern mit Unterstützungsbedarf

- Was ist das Beste für mein Kind, wie machen das andere Eltern?
- Was beschäftigt uns Eltern mit Kindern, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben?
- Können/Sollen unsere Kinder mitentscheiden wie sie leben, wo sie leben - geht das?
- Ich möchte, dass mein Kind glücklich ist, auch wenn ich nicht mehr da bin. Was kann ich dafür tun?
- Pubertät, erwachsen werden, wie geht es weiter?

Am 12. Januar 2017 fand in den Räumen unseres Hauses in der Schanzenstraße in Delmenhorst der erste Gesprächskreis „Eltern sprechen mit Eltern“ statt. Hier haben sich Eltern engagiert untereinander ausgetauscht. Interessierte Eltern sind herzlich zum nächsten Austausch eingeladen.

Heidelies Iden, Meike Müller, Hans-Walter Brinkmann
Mitglieder des Vorstandes der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg
und selbst Eltern von Kindern mit Behinderung

Weitere Termine

Gesprächskreis für Eltern

06.04.2017
08.06.2017

jeweils von 18:00 bis 19:30 Uhr
in der Schanzenstraße 30 in Delmenhorst

Es lebe die Freundschaft

Anfang Dezember konnten wir uns einen lang ersehnten Wunsch erfüllen. Wir haben gemeinsam das Tabaluga-Musical von Peter Maffay besucht. Es war für uns alle ein unvergesslich schöner Abend und hat uns noch fester miteinander verbunden. Ganz nach dem Titel „Es lebe die Freundschaft“.

Wir bedanken uns nochmals bei allen „Gästen“ und dem „Förderverein Wohnen Delmenhorst“ für die Spenden auf unserem Sommerfest. Dadurch wurden die Eintrittskarten erschwinglich.

Bewohner WG Schanzenstraße

Tanja Stüwe
Mitarbeiterin WG Schanzenstraße

Vorgeschlagen, ausprobiert und angeschoben…

…so wurde in der Freizeitgruppe Harpstedt der Gedanke, einen Kegelclub zu gründen, in die Tat umgesetzt. Angeschoben von Henner Ott, Rene Justavitz, Andre Lüllmann, Tobias Grosjean und Theresa Wöbse. Nach fast zwei Jahren sind wir so weit. Wir eröffnen einen Kegelclub mit dem Namen „die Schlagfertigen“. Begeisterte Kegler sind herzlich willkommen. Einmal im Monat geht die Freizeitgruppe mit anderen Interessierten in der Wasserburg kegeln.

Besonders freuen wir uns darüber, dass verschiedene Bewohner vom Albertushof auch teilnehmen werden. Dafür wird von Ehrenamtlichen des Albertushofes in Kooperation mit den „Kernigen“ ein gesonderter Fahrdienst eingerichtet. Gemeinsam werden dann die neu entstehenden T-Shirts und der dazugehörige Wimpel feierlich eingeführt.

„Die Schlagfertigen“ wollen sich der Herausforderung stellen und beim diesjährigen Sportfest in Sandkrug ihre Schlagfertigkeit nach außen präsentieren.

Auch ein neues Freizeitangebot soll über die Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg in der Begegnungsstätte in Harpstedt entstehen. Einmal im Monat samstags von 18-21 Uhr können sich Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung treffen, die Spaß an Gemeinschaft, Musik oder kreativem Gestalten haben. Weitere Informationen hierzu gibt es bei den Kernigen in Harpstedt.

Annette Grummt
Leiterin „Die Kernigen“

Inklusiver Pralinenkurs

Nachdem im April 2016 der erste Pralinenkurs für Menschen mit Behinderung erfolgreich stattgefunden hat, gab es im November 2016 einen weiteren Kurs. Diesmal war es ein inklusiver Pralinenkurs. Menschen mit und ohne Behinderung haben gemeinsam unter der Leitung von Ingrid Prönnecke (stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Braunschweig und Pralinenkünstlerin) leckere Kunstwerke hergestellt.

Verena Ringel
Mitarbeiterin Geschäftsstelle

Jungengruppe „Flüchtlinge“

Im Jahr 2015 kamen viele Flüchtlinge nach Deutschland.

Auch in unserer Katenkamp-Schule in Ganderkesee wurde dies zum Thema und war Spiegelbild der öffentlichen Diskussion. Vorbehalte, Ängste und Vorurteile gegenüber den fremden Menschen wurden auch in den Aussagen der Schüler deutlich.

Die Arbeit mit der Thematik stellte an uns ganz besondere Herausforderungen. Fertige Konzepte dazu, auf die man zurückgreifen konnte, gab es nicht. Äußerungen von Schülern brachten uns ein ums andere Mal an die Grenzen der Toleranz.

Im Rahmen der Arbeit in der Jungengruppe der Katenkamp-Schule haben wir zunächst gesammelt, was die Jungen beschäftigte.

„Die drängeln sich vor.“ „Die haben alle Smartphones.“ „Die schmeißen Essen weg, was sie geschenkt bekommen haben.“ „Die arbeiten nicht, aber bekommen Geld von der Stadt.“ „Die brechen ein und klauen.“ „Flüchtlinge provozieren.“

Und dann die Kölner Silvesternacht. Flüchtlinge, Nordafrikaner aus den sogenannten Maghreb-Staaten sollen Frauen in Köln beraubt und im Intimbereich angefasst haben. Wieder neuer Gesprächsbedarf…

Im Internet haben wir Videos angeschaut und erfahren, dass Flüchtlinge Smartphones nutzen, um mit Freunden und Verwandten zu telefonieren. Sie wollen wissen, wie es der Familie geht. In ihrer Heimat herrscht Krieg. Zur Orientierung auf der Flucht war das Smartphone ebenfalls wichtig. Wir haben auch erfahren, dass viele Vorurteile unberechtigt sind.

In einem der Videos sahen wir Basel Taifour, der aus Aleppo kommt. Es wurde berichtet, wie er mit seiner Freundin kocht. Weil Basel Taifour in Ganderkesee wohnt, kam die Idee, ihn einzuladen.

Basel Taifour hat über seine Heimat, den Krieg und über seine Flucht berichtet. Er hat uns auf der Landkarte seinen Weg aus seiner Heimatstadt Aleppo über die Türkei und Griechenland, quer durch Europa, nach Deutschland gezeigt. Das hat uns ganz schön betroffen und traurig gemacht. Aber mit dem Besuch von Basel und seinen Berichten sollte noch nicht Schluss sein mit dem Thema „Flüchtlinge“.

Kai hatte die tolle Idee, mit Basel das zu kochen, was wir im Video gesehen hatten. Das Gericht nennt man Makluba.

Wir haben Getränke, Nudeln, Pesto und Reis eingekauft. Auberginen, arabisches Fladenbrot, Bulgur, Zitronen, Römersalat, richtig viel Petersilie, türkischen Joghurt, Kichererbsen-Creme, Sesam-Creme, Tomaten, gefüllte Weinblätter und ein gutes Olivenöl haben wir auch besorgt.

Wir wollten Basel das Kochen nicht allein überlassen und haben uns für ihn einige Überraschungen überlegt. Von Kollegen haben wir wertvolle Tipps bekommen, was zur arabischen Küche dazu gehört.

Und dann ging es richtig zur Sache: Im Besprechungsraum wurde der Salat vorbereitet und die Marinade dafür hergestellt. Zitronensaft, Salz, Pfeffer, Tomatenmark und ein wenig Honig waren die Zutaten. Unmengen an Petersilie wurden gebraucht, Tomaten, der Bulgur, Gurken, Paprika und Römersalat. Daraus haben wir den Tabuleh-Salat hergestellt. Ein original arabischer Salat. Gleichzeitig haben Clemens, Lukas, Marcel und Kevin mit Nils den Tisch festlich eingedeckt. Kai: *„Ich habe beim Salat schnippeln mitgemacht und in der großen Küche bei uns die Mandeln geschält und halbiert. Die sind danach frittiert worden.“* Vorher haben wir in unserer großen Schulküche eine Kichererbsen- und Sesamcreme auf Servierplatten angerichtet. Oliver: *„Die gefüllten Weinblätter haben wir auch angerichtet.“*

Mit Basel ging es dann an die Hauptspeise. Zuerst haben wir Auberginen geschält. Das sind lila-farbene Früchte. Die Auberginen wurden in viel Öl frittiert und das Hackfleisch mit einer Mischung arabischer Gewürze abgeschmeckt und in der Pfanne gebraten. Anschließend haben wir den Reis gekocht. Der fertige Reis wurde in Backformen gefüllt, darüber Auberginen und Hackfleisch und die Mandeln gegeben.

Dann kam der spannende Moment: Das fertige Reisgericht wurde gestürzt und angerichtet. Als alles fertig war, haben wir gemeinsam gegessen.

Kai ist durch die ganze Schule geflitzt und hat alle eingeladen, in unserem „arabischen Restaurant“ von den Leckereien zu kosten. Als Nachtisch hatten wir frisches Obst und Baklava.

Insgesamt endete die Bearbeitung der Flüchtlings-thematik in einer ganz tollen Aktion! Ohne, dass wir das vorher planen konnten, haben nicht nur die Schüler viel vom „fremd sein“ erfahren. In unserem Land ziehen täglich hunderte Menschen von einem Ort zum anderen und sind dort zunächst einmal fremd. Erst durch die Bereitschaft, fremde Menschen in Sportvereine und andere Gemeinschaften unserer Gesellschaft aufzunehmen, können aus Fremden Freunde werden.

Peter Emmrich und Nils Lion
Mitarbeiter „Katenkamp-Schule“

Lukas, Clemens, Marcel, Ben, Robin, Bjarne, Kevin, Oliver, Aurelius, Kai und Benjamin
Schüler der Jungengruppe

Dank an die Mitarbeiterinnen der Gemeinde Ganderkesee, ohne deren Unterstützung die Arbeit nicht so erfolgreich gewesen wäre.

berufundfamilie jetzt online

Zertifikat seit 2008
audit berufundfamilie

Seit Oktober 2016 hat berufundfamilie (buf) einen eigenen Auftritt auf der Homepage der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg. Unter „Wir über uns“ ist zu lesen, was buf ist und welche Ziele wir damit verfolgen. Zudem ist der korrespondierende Flyer downloadbar.

Auch der Lenkungskreis buf hat sich personell verändert.
Aktuelle Mitglieder sind

- Heilpädagogische Kindertagesstätte „Farbenfroh“, Jeanette Hassel
- Heilpädagogische Kindertagesstätte „Rappelkiste“, Nadine Dost
- Kindertagesstätte „Kita Süd“, Claudia Goertz
- Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“, Tim Harders
- Kindertagesstätte „Sonneninsel“, Annerose Dresch
- Schulassistenz, Ellie Gantter
- Offene Hilfen, Kerstin Tietze
- Katenkamp-Schule, Christel Mergelmeyer
- Wohnen Ambulant, Thomas Eisenmenger
- Wohnen, Tanja Stüwe
- Betriebsrat, Reiner Duzat
- Geschäftsstelle, Christine Mengkowski
- Leitung Personal, Heike Labrenz
- Leitung Finanzen, Torsten Evers

Für Ende September 2017 ist der 2. Lebenshilfe Gesundheitstag geplant. Weitere Infos folgen.

Bei Anregungen oder Fragen sprecht
„Euer Team-Mitglied“ bitte direkt an.
Wir freuen uns.

Christine Mengkowski
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Lebenshilferat hat Beisitzer benannt

Gemäß § 10 Ziffer 1 der Satzung der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg e. V. benennt der Lebenshilferat dem Vorstand zwei Personen aus dem Kreis der Menschen mit Behinderung aus der Zielgruppe der Lebenshilfearbeit als Beisitzer zur beratenden Teilnahme an Vorstandssitzungen.

In der Sitzung am 26. Januar 2017 hat der Lebenshilferat zwei Menschen benannt, die künftig als Beisitzer an den Vorstandssitzungen der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg teilnehmen sollen.

Benannt wurden Annette Helfers aus der Haus-Gemeinschaft Vollersweg und Thorsten Ebert aus der Wohn-Gemeinschaft Zur Bienenweide.

Thorsten Ebert
Mitglied im Lebenshilferat
und Beisitzer im Vorstand

Verena Ringel
Mitarbeiterin Geschäftsstelle

Der Vorstand freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Lebenshilferat und gratuliert den benannten Beisitzern.

Neues zum Behindertentestament und zum Pflichtteilsrecht behinderter Angehöriger

Das Oberlandesgericht Hamm hat mit seinem Urteil vom 27.10.2016, Aktenzeichen I – 10 U 13/10, die erstinstanzliche Entscheidung des Landgerichtes Essen vom 03.12.2015, Aktenzeichen 2 O 321/2014, bestätigt, wonach an der Wirksamkeit eines sogenannten Behindertentestamentes auch dann keine Zweifel bestehen können, wenn ein beträchtlicher Nachlass vorhanden war. Nur aus der Höhe des hinterlassenen Vermögens könne nicht die Sittenwidrigkeit eines Behindertentestamentes abgeleitet werden, weil diese Sittenwidrigkeit auch ein persönliches Verhalten des Testierenden voraussetze, welches zum Vorwurf gemacht werden könne. Im Regelfall handelten Eltern behinderter Kinder jedoch aus Sorge auch für ihre Kinder.

Das Sozialgericht Mainz hat in einem Urteil vom 23.08.2016, Aktenzeichen S 4 AS 921/2015, ausgeführt, dass das Jobcenter bei Vorliegen eines Berliner Testamentes von einem Leistungsempfänger grundsätzlich nicht verlangen könne, dass der Pflichtteilsanspruch geltend gemacht wird. Dies sei nicht zumutbar, weil damit der ausdrückliche Wille der Eltern unterlaufen würde. Eine Ausnahme gelte jedoch dann, wenn ausreichend Barvermögen vorhanden sei, um den ausgeschlossenen Erben auszuzahlen, ohne dass zum Beispiel ein Grundstück verkauft oder beliehen werden müsste.

Im konkreten Fall verfügte die Mutter als Alleinerbin über ausreichende Barmittel, so dass dem Jobcenter Recht gegeben wurde, dass Leistungen nur darlehenshalber gewährt wurden. Diese Sichtweise könnte durchaus auch auf Fälle übertragbar sein, in denen ein von der Erbfolge ausgeschlossener pflichtteilsberechtigter behinderter Mensch Leistungen nach SGB XII, also Sozialhilfe, in Anspruch nimmt.

Allerdings sind weitere Entscheidungen zu dieser Problemstellung mit gleichem Inhalt bislang nicht bekannt.

Günther Hoffmann
Rechtsanwalt und Notar
Vorsorgeanwalt
Fachanwalt für Erbrecht
Zertifizierter Testamentsvollstrecker
(AGT www.agt-ev.de; dvev)

Kanzlei Dr. Mahlstedt & Partner, Langenstraße 30, 28195 Bremen
Telefon: 0421 17574-0
Telefax: 0421 17574-73
E-Mail: hoffmann@dr-mahlstedt.de
Internet: www.drmahlstedt.de

Behindertenrecht - Leistungsspektrum für Betroffene, deren Familien und Angehörige

Beratung und behördliche sowie gerichtliche Vertretung in allen Angelegenheiten des

- Schwerbehindertenrechts
- Rechts der Eingliederungshilfe
- Kinder- und Jugendhilferechts
- Schulrechts
- Krankenversicherungsrechts
- Pflegeversicherungsrechts
- Rechts auf Grundsicherung
- allgemeinen Sozialhilferechts
- Betreuungsrechts und der Vollmacht
- Unterhaltsrechts

DR. MAHLSTEDT & PARTNER Rechtsanwälte und Notare

Wir haben es geschafft!

Bettina Schewerda, Chantal Königsdorf und Marielle Siegmann haben ihre Ausbildung zur Erzieherin bzw. Heilerziehungspflegerin erfolgreich abgeschlossen.

Während der Ausbildungszeit begleitete uns die Haus-Gemeinschaft Hansastraße in unterschiedlichster Form. Bettina arbeitete im Rahmen ihres Praktikums zehn Wochen dort, Chantal konnte sich sogar für die ganzen drei Jahre nicht von der Hansastraße trennen und Marielle verbringt gefühlt schon ihr halbes Leben in dieser Haus-Gemeinschaft.

Trotzdem war es nicht immer einfach. Das Lernen hat uns wohl alle zwischendurch sehr gefordert. So sagte zum Beispiel Bettina: *„Das Gehirn arbeitet doch nicht mehr so schnell und effektiv wie vor 25 oder 30 Jahren.“* Allerdings konnten wir alle auch viel über uns selbst erfahren und von unseren Praktika profitieren. Denn, so pflegt Tanja Westermann zu sagen, in der Hansastraße lernt man für’s Leben.

Bettina Schewerda
Chantal Königsdorf
Marielle Siegmann

Weihnachtsschmaus in meinen eigenen 4 Wänden

Hey ho, ho, ho!
Am 24.12. war ich richtig froh. Ich kochte eine Quiche und die war nicht roh.
Meine Familie und ich hauten kräftig rein. Es gab auch Nachtisch, der war fein.
In einer Ecke stand sogar ein Baum, schön geschmückt hatte ich meinen Raum.
Ich hatte für jeden ein Geschenk und konnte beim Überreichen in fröhliche Augen schauen.
Eingeladen waren 6 Personen und sie waren alle da.
Obwohl mein Zimmer klein ist, passte es wunderbar.
Ich sag euch alle Mann, dass man Weihnachten auch in den eigenen 4 Wänden feiern kann.

Christof Schmidt
Bewohner WG Schanzenstraße

Silvesterparty 2016

Tradition verpflichtet! In regelmäßigem Rhythmus treffen sich die Wohn-Einrichtungen der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg und tanzen gemeinsam ins neue Jahr. 50 Bewohner aus verschiedenen Wohn-Einrichtungen der Stadt Delmenhorst und dem Landkreis Oldenburg trafen sich dieses Mal in Delmenhorst in der Schanzenstraße, um dort den Jahreswechsel gemeinsam zu feiern.

Nach dem Hot-Dog-Büffet wurde die Stimmung von DJ Pascal richtig eingeheizt. Mit Polonaise durch die Partyräume, Karaoke mit Helene Fischer und vielen anderen Superstars kam die Stimmung zum Kochen. Es wurde viel gesungen, getanzt und gelacht. Und wen es bis dahin noch nicht von den Tischen gezogen hatte, der fand beim Tanzspiel mit dem Luftballon seinen Spaß.

Udo Schienke
Mitarbeiter HG Am Schürbusch

Ein Partywochenende im Erlebnisland Eurostrand Lüneburger Heide

Gemeinsam mit den Wohn-Gemeinschaften Zur Bienenweide, Bookholzberg und Hansastraße, Delmenhorst sind wir an einem Wochenende im November 2016 in der Lüneburger Heide gewesen.

Der Abreisetag fing mit einem gemütlichen Frühstück an. Gegen 11:00 Uhr sind wir mit dem Zug losgefahren und um 13:30 Uhr in Fintel angekommen. Ein anderer Teil von uns ist mit dem Lebenshilfe-Bus gefahren, weil wir damit unser Gepäck transportiert haben. Aber wie bei fast jeder Reise gehört eine Autopanne dazu. Also mussten einige auf den ADAC warten. Als der Bus wieder fahrbereit war, ging es gut gelaunt weiter nach Fintel.

Wir haben uns auf drei Ferienhäuser aufgeteilt und unsere Zimmer bezogen. Der Empfang dort war sehr herzlich und zur Begrüßung gab es Knabbersachen und Getränke auf den Zimmern.

Die ersten von uns konnten es kaum abwarten und sind schon losgegangen, um sich das Resort näher anzuschauen.

Nachdem sich alle frisch und schick gemacht hatten, konnten wir gemeinsam zu Abend essen. Es war ein ausgiebiges Abendbuffet aufgebaut mit ganz vielen unterschiedlichen Leckereien. Für jeden etwas dabei!

Kurz nach 20:00 Uhr fing die Party mit Schlagermusik an und nebenan im Saal wurden die aktuellen Hits gespielt. So konnte jeder das Tanzbein schwingen.

Am Samstagmorgen gab es verschiedene Angebote zur freien Auswahl: Planwagenfahrt, Fahrt nach Hamburg, Bowlen, Karaoke oder Schwimmen.

Ein paar Kommentare zu den Ausflügen

Kimberly: „Die Ausflüge waren super und besonders die Fahrt nach Hamburg hat mir großen Spaß gemacht und wenn man schon in Hamburg ist, dann geht man natürlich auch shoppen.“

Franziska: „Mir hat besonders gut die Planwagenfahrt gefallen, weil da eine sehr lockere und spaßige Stimmung war.“

Sören: „Die Altstadt in Hamburg hat mir sehr gut gefallen.“

Björn: „Die Musik war super, weil man die Auswahl hatte zwischen mehreren Musikrichtungen und die Planwagenfahrt war sehr lustig. Außerdem war das Essen mega lecker.“

Und weil es allen so gut beim Eurostrand gefallen hat, haben wir uns entschlossen, auch im Jahr 2017 wieder an einem Wochenende hinzufahren.

Iris Gashi
Mitarbeiterin WG Hermann-Löns-Weg

Franziska Liedtke und Kimberly Sasse
Bewohnerinnen WG Hermann-Löns-Weg

Ein Mann geht in ein Autohaus und schaut sich die neuen Autos an.
Der Verkäufer fragt ihn: „Was kann ich für sie tun?“
Der Mann sagt: „Ich möchte gern ein schönes Auto für meine Frau.“
Darauf antwortet der Verkäufer: „Tut mir leid, mein Herr. Wir machen keine Tausch-Geschäfte.“

Kreistanzgruppe

Mein Name ist Thorsten Ebert. Ich wohne in der Wohn-Gemeinschaft Zur Bienenweide in Bookholzberg.

Seit 2011 gibt es unsere Kreistanzgruppe der Lebenshilfe, die ich gemeinsam mit den Mitarbeitern der Wohn-Gemeinschaft gegründet habe. Meine Mutter leitet diese Kreistanzgruppe mit Kreistänzen, Blocktänzen und Sitztänzen.

Wir treffen uns einmal im Monat an einem Sonntag-Nachmittag in der Zeit von 16-17 Uhr im Haus der Lebenshilfe in der Schanzenstraße 30 in Delmenhorst. Es gibt dort einen Bewegungs-Raum, wo wir unsere Kreistänze üben. Zurzeit sind 10 bis 12 Tänzer dabei. Uns macht es allen sehr viel Spaß und auch die Auftritte, die wir haben, sind toll.

Wer Lust hat, mit uns zu tanzen, kann sich gern in der Wohn-Gemeinschaft Zur Bienenweide bei mir anmelden (Telefon 04223-708160) oder auch einfach mal reinschnuppern!

Thorsten Ebert
Bewohner WG Zur Bienenweide

Tanz-Termine im Jahr 2017

26.02.2017, 26.03.2017, 30.04.2017
28.05.2017, 25.06.2017, 30.07.2017
27.08.2017, 24.09.2017, 29.10.2017

13.12.2016

Die einfachen Waffeln.

125 gr. Fett
50 gr. Zucker
1 Vanillezucker
1/4 l. Milch

+2 Eier miteinander verrühren

250 gr. Mehl
1 Tel. Backpulver

vermischen und löffelweise mit Milch zu Fett-Zucker-Masse geben.

Erich Moldenhauer
Karlestraße 14
27749 Delmenhorst

Abschied von Monika Bresien

Im November mussten wir leider von Monika Bresien Abschied nehmen.

Monika lebte bei ihrer Familie in Stuhr und besuchte in den vergangenen fünf Jahren das Tagesstrukturierende Angebot (TSA) der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg. Davor war sie in der Delme-Werkstatt in Ganderkesee beschäftigt. Von der Familie erfuhren wir, dass Monika schon im Jahr 1970 in der Werkstatt in Holzkamp gearbeitet hat.

Aus gesundheitlichen Gründen war es ihr dann vor einigen Jahren nicht mehr möglich, am Arbeitsleben der Werkstatt teilzunehmen und so wechselte sie in unser TSA.

Für Monika war es sehr wichtig, sich aktiv am Gruppengeschehen zu beteiligen. Auch an den Vorbereitungen für den Basar war sie sehr engagiert beteiligt. Ebenso wichtig war es ihr, auf dem Basar gemeinsam mit ihrem Neffen Daniel Weihnachtsgeschenke für die Familie zu kaufen.

Im Sommer 2016 lud Monika „ihre TSA-Gruppe“ zum Grillen ein. Gemeinsam mit Monika und ihrer Familie verbrachten wir einen wunderschönen Tag in Stuhr.

Danach ging es Monika gesundheitlich nicht mehr gut und die Zeit des Abschiednehmens begann. Monika Bresien verstarb am 12. November 2016. Wir sind dankbar, dass wir Monika auf diesem Weg begleiten durften und ganz bewusst Abschied nehmen konnten.

Monika wird uns als ganz besonderer Mensch in liebevoller Erinnerung bleiben.

Alle Teilnehmer und Mitarbeiter des Tagesstrukturierenden Angebotes

„Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.“

Du fehlst uns

Impressum

Herausgeber:
Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg e. V.,
Bismarckstraße 21, 27749 Delmenhorst, Telefon: 04221 1525-0, Telefax: 04221 1525-15
E-Mail: geschaeftsstelle@lebenshilfe-delmenhorst.de
Webseite: www.lebenshilfe-delmenhorst.de

Bildnachweis:
© Hans D. Beyer (Beyer foto.grafik)
© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013
METACOM Symbole © Annette Kitzinger
© Lukas Lehmann Photography
© Delme-Werkstätten/Kinzoo
© Photographee.eu (93220966)
© Birte Bleeker
© Kathrin Bolte
© Gönül Cerkezoglu
© Patrick Deuble
© Thomas Eisenmenger
© Iris Gashi
© Heidelies Iden
© Julia Kaminski
© Julia Kummer
© Melanie Liebner
© Nils Lion
© Heike Meents
© Ludger Norrenbrock
© Malgosia Pluta
© Udo Schienke
© Ronja Pylypiak
© Vera Walker
© Sonja Woinitzki

Gestaltung: Verena Ringel
Druck: teamdruck GmbH, Gutenbergstraße 8, 28816 Stuhr
Auflage: 1.000 Stück

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks und der Vervielfältigung dieser Wir-Zeitung oder Teilen daraus bleiben vorbehalten. Kein Teil dieser Arbeit darf in irgendeiner Form (Druck, Kopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

STOP
STOP
STOP
#BTHG
#NichtMeinGesetz
#TeilhabeStatt
Ausgrenzung
#TeilhabeStatt
Ausgrenzung